



Die Bushaltestelle Pernerinsel bei Tag.
©Regionalverband Tennengau

Preisverdächtig

Luxus-Bushaltestellen ganz umweltfreundlich
Haltestellen werden im Tennengau zur
Komfortzone mit angenehmer Beleuchtung in der
Nacht und innovativen Fahrzeitanzeigesystemen.
Der Strom kommt jedoch nicht aus der Leitung,
sondern ganz umweltfreundlich von der Sonne.

Der Tennengau erhält als erste Region die
innovativsten Bushaltestellen Österreichs. 123
Haltestellen werden mit modernster Solartechnologie
ausgestattet und beleuchtet. Das Tolle daran: Die
Technik funktioniert sogar in den verschneitesten und
vom Tageslicht her dunkelsten Regionen.



Endlich findet man sich bei Bus-Fahrplänen
gut zurecht. ©Regionalverband Tennengau

Test aufs Exempel in Kaltenhausen

"Aus eigener Betroffenheit weiß ich, dass es
unangenehm ist, im Winter in der Früh an einer
komplett dunklen Haltestelle auf den Bus zu warten.
Da der Regionalverband Tennengau sich immer
wieder mit dem öffentlichen Nahverkehr beschäftigt,
sind wir sehr daran interessiert, diesen so attraktiv
wie möglich für die Fahrgäste zu machen. Mit dem
Gäseticket und dem Jobticket haben wir bereits viele
Initiativen gesetzt, um mehr Menschen vom Auto auf
den Bus zu bringen. Als wir von dieser innovativen
Solartechnik gehört haben, haben wir dies erstmal an
der kältesten und dunkelsten Haltestelle im
Tennengau ausprobiert. Die Haltestelle heißt
Kaltenhausen und der Name ist hier wirklich
Programm. Da die Solarpaneele mit einer Nano-
Beschichtung ausgestattet sind, kann kein Schnee
oder Laub darauf liegen bleiben. Zudem produzieren
die Paneele bereits Strom, wenn es hell ist. Es muss
also nicht direkt die Sonne drauf scheinen. Damit hat
die Technologie den Test bestanden und wir konnten
sie für alle anderen Gemeinden verwenden", so
Thomas Steiner, der Geschäftsführer des
Regionalverbands Tennengau.



Kaltenhausen macht im Winter seinem
Namen alle Ehre. ©Regionalverband
Tennengau

Modernste Fahrzeitabfrage

Die Beleuchtung der Haltestellen erfolgt mittels
modernster LED-Technologie und ist gerade so hell
eingestellt, dass man darin bequem Zeitung lesen
kann. Auf moderne Technik wird jedoch nicht nur bei
der Beleuchtung Wert gelegt, sondern auch bei der
Fahrplanabfrage. "Wir haben zu Beginn an die
dynamische Anzeige gedacht, wie sie bereits in Wien
verwendet wird. Dieses System flächendeckend zu
installieren wäre jedoch nicht leistbar gewesen. Nun
haben wir jedoch eine Echtzeit-Fahrplanabfrage
mittels Near Field Communication (NFC), Internet
oder Mobiltelefon an allen Haltestellen im
Tennengau. Zudem wurden 25 ausgesuchte
Haltestellen mit einem Display ausgestattet", zeigt
Steiner die verwendeten neuesten Technologien auf.



Die Bushaltestelle Kaltenhausen ist trotz der
langen Nächte gut beleuchtet.

©Regionalverband Tennengau



v.l.: Gernot Hubner (ÖBB-Postbus), Mag. Markus Gansterer (VCÖ-Verkehrspolitik), LH-Stv. Wilfried Haslauer, Andreas Wimmer (Obmann Regionalverband Tennengau), Christian Steiner (GF Regionalverband Tennengau), Dr. Christian Stöckl (Bgm. Hallein) ©Regionalverband Tennengau

Bei den NFC-Touch Points braucht man das Mobiltelefon nur in die Nähe des Punkts bringen und der Fahrgast kann so die geplante und die ständig aktuell errechnete tatsächliche Abfahrtszeit erfahren. Doch auch mit dem mobilen Internet oder dem Display lässt sich dies in Zukunft ganz leicht ablesen.

Energie verbrauchen, wo es nötig ist

Um mit der Energie sparsam umzugehen, schalten sich die Displays nur ein, wenn man auf einen Knopf drückt und auch die Beleuchtung wird nicht die ganze Nacht eingeschaltet, sondern nur, wenn die Betriebszeiten der Busse sind. Um 23 Uhr in der Nacht schaltet sich das Licht aus und von fünf Uhr in der Früh bis zu Tagesanbruch schalten sich die LED-Lichter auf der Haltestelle wieder ein.

Tennengau als Vorreiter für ganz Österreich

"Der Tennengau ist damit der erste Bezirk in Österreich, der dieses Informationssystem flächendeckend bei allen Haltestellen anbietet", erzählt Steiner mit etwas Stolz in der Stimme. Im Tennengau zahlt sich so ein System durchaus aus, denn bei sechs Millionen Fahrgastbewegungen gibt es geschätzte ein bis zwei Millionen Fahrgäste, denen dieses zusätzliche Service den Umstieg vom Auto zum Bus täglich erleichtert. Bereits jetzt gibt Salzburg mehr Geld für den öffentlichen Verkehr aus als für den Neubau von Straßen. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 130.000 Euro und werden vom Regionalverband Tennengau getragen. Das Projekt wurde im Rahmen von LEADER zur Förderung eingereicht und bewilligt. EU, Bund und Land beteiligen sich dabei mit einer Förderung in Höhe von 65.000 Euro.

Einsatz neuester Technologien auch bei Schutz gegen Vandalismus

Dass dieses Projekt von A bis Z durchdacht ist, zeigt nicht nur der Einsatz der neuesten Technologien, dort wo es sinnvoll ist, sondern auch die Sicherung vor Vandalismus: "Wir können jederzeit auf die Technik zugreifen. Bei den Solarpaneelen können wir vieles direkt vom Regionalverband aus steuern. Sollte jemand ein Solarpaneel abmontieren, so ist ein Chip eingebaut, mit dem wir den Standort des Teils jederzeit per GPS orten können. Auch bei den Displays, die mit Panzerglas gegen Vandalismus gesichert werden, wird eine Sicherheitstechnik eingebaut werden."

Auszeichnung für Solar-Bushütten

Diese Idee kommt so gut an, dass das Projekt mit dem VCÖ Mobilitätspreis 2012 ausgezeichnet wurde. "Dieses innovative Konzept bringt mehr Information und Sicherheit für die Kund/innen in der Region. Es

ist angenehmer, in der Dämmerung oder in der Nacht an einer ausgeleuchteten Haltestelle zu warten, als im Dunkeln zu stehen. Das passt zu unserem Credo, beim öffentlichen Verkehr auf attraktive Linien und Qualität zu setzen", freut sich Wilfrid Haslauer über den Erfolg des Projekts. Bereits 2008 war der Regionalverband Tennengau für das Ein-Euro-Gästeticket mit dem Preis ausgezeichnet worden.
[Carina Rumpold](#), 17.09.2012